



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Die Kunstdenkmäler der Städte Barmen, Elberfeld,
Remscheid und der Kreise Lennep, Mettmann, Solingen**

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1894

Wülfrath.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81505)

Evangel.
Kirche

Eine Kirche in Velbert (in villa Velbraht) besteht schon in der 1. H. des 11. Jh. (Urk. in der Berg. Zs. VII, S. 53), sie geht 1599 in den vollständigen Besitz der Evangelischen über (JACOBS S. 72).

Die neue Kirche wurde 1765 begonnen und 1769 vollendet. Rohbau in Kohlensandstein mit Eckverklammerung. Schlichter Saal mit dreiseitigem Abschluss, je drei grossen Fenstern an den Langseiten, ungegliederter Westturm mit einfacher achtseitiger Haube. Über der Thür die Inschrift: DEO SACRUM. CONSUMMATUM ANNO MDCLXIX.

WÜLFRATH.

Evangel.
Pfarrkirche

EVANGELISCHE PFARRKIRCHE. J. WÜLFFING, Beschreibung der vornehmen Handelsstädte: Berg. Zs. XIX, S. 128, 142. — v. RESTORFF, Beschreibung der Rheinprovinzen S. 387. — v. MÜLMANN, Statistik I, S. 460. — v. RECKLINGHAUSEN Ref.-Gesch. II, S. 422. — K. KRAFFT, Die Stiftung der bergischen Provinzialsynode am 21. Juli 1589 zu Neviges, Elberfeld 1889.

Geschichte

Der Ort wird zuerst im 11. Jh. erwähnt (Wolzerothe: LACOMBLET, U B. I, Nr. 257). Eine Kirche entstand hier im 11. Jh., die um 1300 zum erstenmale als Pfarrkirche genannt wird (BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 261. Darnach 1369: LACOMBLET, U B. III, Nr. 685), Die älteste Kirche war eine dreischiffige flachgedeckte romanische Pfeilerbasilika. Um 1400 wurde das Mittelschiff abgebrochen und durch einen gothischen Neubau ersetzt, am Ende des 15. Jh. musste ebenso das südliche Seitenschiff einem luftigen, auffallend hohen spätgothischen Bau weichen. Die Gemeinde trat schon vor 1559 zur Reformation über. Eine umfassende Restauration wird vorbereitet.

Beschreibung

Die Kirche ist ein dreischiffiger Bau mit vorgesetztem Westturm, im Lichten 26,90 m lang und 14,60 m breit. Dem romanischen Bau, der aus Kohlensandstein bestand, gehören noch an: der Turm, das nördliche Seitenschiff, die Pfeiler und die nördliche Scheidemauer. Die gothischen Teile sind dagegen aus Grauwacke errichtet.

Der Turm ist fünfstöckig, in den einzelnen Stockwerken etwas eingerückt, das oberste Geschoss enthält je zwei rundbogige Fenster. Die Turmhalle mit Kreuzgewölbe auf Eckpfeilern. Das nördliche Seitenschiff ist flach gedeckt, die östliche in der Mauerstärke gelegene Apsis öffnet sich mit zweimal abgetrepptem Rundbogen und enthält in der Mitte eine schmale Blende.

Die vier Pfeilerpaare sind nach dem Mittelschiff zu mit einer Vorlage und je zwei Diensten versehen, die auf polygonalen Basen ruhen und auf runden, von Ringen umzogenen Kapitälern eine gemeinsame Deckplatte tragen, über der die drei Rippen aufsetzen. Im Chor je ein Dienst als Träger der Rippen, ebenso je ein Dienst zur Seite des Triumphbogens. Die Scheidemauer nach dem nördlichen romanischen Schiff zu zeigt einfache grosse rundbogige Blenden (ehemals Fenster). Das südliche Seitenschiff ist um 1 m höher als das Mittelschiff; es ist mit Netzgewölben, im Chorabschluss mit einem Sterngewölbe, versehen. Das Masswerk der Fenster im ganzen Bau im 18. Jh. herausgeschlagen.

